
MONTAG, 17. MAI 2010

Nach Protesten: Aids-Hilfe zieht nun doch nicht um

NEUMÜNSTER Nach den Protesten von Ärzten und einer Apothekerin (der Courier berichtete) zieht die Aids-Hilfe nun einen Schlussstrich: „Anstatt wie geplant am Sonnabend in die neuen Räume an der Wasbeker Straße 50 einzuziehen, sind wir komplett ausgezogen“, teilte Torsten Kniep gestern mit. Der Vorsitzende der Aids-Hilfe ist maßlos enttäuscht: „So einen Akt von offensichtlicher Ausgrenzung darf es in unserer Gesellschaft einfach nicht geben.“ Auch der Vermieterin tut diese Angelegenheit nach Angaben von Kniep sehr leid. Auch sie habe mit solchen heftigen Reaktionen seitens ihrer Mieter nicht gerechnet.

Heute soll der Aufhebungsvertrag vom Anwalt des Vereins geprüft und dann unterschrieben werden. „Nach der ganzen leidigen Vorgeschichte ist es das Beste“, sagt Kniep. „Natürlich könnten wir auf unser vertragliches Recht pochen – doch was haben wir damit gewonnen?“, fragt er. „Wir würden in ein Haus ziehen, in dem die Institution Aids-Hilfe und ihr Klientel unerwünscht wären. Durch diese Situation sind Konflikte doch bereits vorprogrammiert.“ Das möchte die Aids-Hilfe weder ihrem Klientel noch den Mitarbeitern antun.

Nun drängt die Zeit, denn zum 30. Juni hat die Aids-Hilfe ihre alten Räume an der Wasbeker Straße 93 bereits gekündigt. „Wer eine geeignete, kostengünstige Unterkunft für die Institution weiß, sollte sich bei uns melden“, sagt Torsten Kniep. *cli*